Begegnung zwischen Pershing und Sibert!

General Sibert erklärt, daß sich die Seereise ohne besonderen Zwischenfall vollzog.

In einem französischen Hafen, 30. Juni. — Zwei Tage nach der Landung der amerikanischen Truppen auf französischem Boden trafen hier die Generäle Pershing und William L. Sibert zusammen. Es war ein freudiges Wiedersehen. „Seit meinem Aufenthalt in Frankreich ist dies mein glücklichster Tag," sagte General Pershing. Dank unserer Kriegsschiffe haben unsere Truppen eine Seereise gehabt, die trotz der Tauchboote keine Gefahren für sie hatte. Der Weg als Soldaten ist uns nun klar vorgezeichnet. Wir hoffen, mit Hilfe der französischen Heerführer unsere Truppen so kriegstüchtig zu machen, um bald mit unseren französischen und britischen Waffenbrüdern Seite an Seite kämpfen zu können."

General Pershing wurde von seinen Offizieren und Mannschaften in enthusiastischer Weise begrüßt. In seiner Begleitung befand sich der französische General Pelletier und Offiziere des amerikanischen Generalstabs. Sie hielten mit General Sibert eine längere Konferenz.

Später waren die Offiziere Gäste des amerikanischen Admirals Cleaves, bei dem sie ein Essen einnahmen.

Auf Befragen sagte General Sibert betreffs der Seereise: „Es ist nichts Bemerkenswertes vorgefallen. Wir sind hier und sind froh, wieder festen Boden unter uns zu haben. Die See war ruhig wie ein Mühlenteich!"

Es waren sentimentale Beweggründe.

Washington, 30. Juni. — Für die militärische Lage an der Westfront bleibt die Expedition Pershing selbstverständlich ohne jede ausschlaggebende Wirkung. Selbst Washington gibt halbamtlich bekannt, daß die Entsendung von amerikanischen Truppen unter Pershing nur aus politischen und sentimentalen Beweggründen erfolgt sei. Man habe sich von der französischen Kommission unter Joffre und Viviani die Niedergeschlagenheit im französischen Volk schildern lassen und daraus erkannt, daß etwas zur Auflebung seiner Kriegsbegeisterung geschehen müsse. Die militärische Entscheidung kann durch 30,000 Mann mehr oder weniger nicht beeinflußt werden; sie wird aber fallen, ehe das zahlenmäßige Gewicht des amerikanischen Gros in die Wagschale geworfen werden kann. Sonst würde man in Berlin kaum Rücksicht darauf nehmen, daß die Torpedierung der amerikanischen Transportschiffe der Regierung in Washington eine Handhabe zur Aufpeitschung der Volkswut darbieten könne.

Skandinavische Neutralität!

Stockholm, 30. Juni.—Der Präsident des norwegischen Staatsrates, Mowinkel, hat versichert, es sei unmöglich, daß Norwegen, Schweden und Dnemark zugunsten einer der beiden kriegführenden Parteien ihre Neutralität aufgeben könnten, weil ein derartiges Vorgehen den Idealen der Skandinavier widersprechen würde und außerdem die Interessen der genannten Länder empfindlich in Mitleidenschaft gezogen werden müßten. Die vornehmste Aufgabe Skandinaviens sei eine eifrige und zielbewußte Arbeit für die Herbeiführung eines baldigen und dauernden Friedens, und die Regierungen der drei Länder würden aus diesem Grunde die Bestrebungen der russischen und deutschen Sozialisten auf jede Weise unterstützen.

Versammlung der Irisch-Amerikaner.

Die hiesigen Irisch-Amerikaner werden Sonntag, den 1. Juli, nachmittags ein Uhr, im Paxton Hotel eine Versammlung abhalten.

Personalien.

Herr C. M. Grünther, der bekannte Deutschamerikaner aus Columbus, der sich seit einer Woche im hiesigen Nicholas Senn Hospital befindet, hat sich heute morgen einer Nasenoperation unterziehen müssen, die einen erfolgreichen Verlauf nahm. Auch sein Allgemeinbefinden hat sich in den letzten Tagen gebessert, was seine vielen Freunde im Staat mit aufrichtiger Freude vernehmen werden.

EMPRESS

Woche beginnend am 1. Juli—Für die Gute Hälfte der Woche:

Xavier Terpiris
In der Kunst der Selbstverteidigung.

Ned Brace und Jan
„Joe Boys Duo"

Lewis und Leopold
Lustige Leute und Sänger

Gebr. Trevoy
Sensationelle Trapezkünstler

Bandeklitz:
„The Mardi Gras"
Mit Earle Williams

Weitere Verbannte nach Rußland zurück!

Nicht 200, wie zuerst berichtet, sondern nur 35 wurde Rückkehr verweigert.

Stockholm, 30. Juni. — Aus der Schweiz anfangs der Woche hier eingetroffene 250 russische Flüchtlinge haben ihre Reise nach Rußland fortgesetzt. Es hat hiernach den Anschein, daß nur 35 Russen, die in Belgien wohnten, anstatt 200, wie am Dienstag berichtet wurde, der Zutritt zu Rußland seitens der provisorischen Regierung verboten wurde. Die Flüchtlinge, unter denen sich zwei sozialistische Mitglieder der zweiten Duma befinden, wandten sich Mitte April telegraphisch an Kriegsminister Kerensky sowie den Präsidenten des Petersburger Rates der Arbeiter und Soldaten, Tscheide, und verursachten über Deutschland nach Rußland zurückzukehren zu dürfen. Der spanische Gesandte in Brüssel teilte den Russen jedoch einige Tage später mit, daß die Regierung eine Reise über Deutschland nicht genehmigen könne. Da die Flüchtlinge jedoch keine andere Reiseroute wählen können, so haben sich die schwedischen Sozialisten ins Mittel gelegt, den Leuten den Zutritt nach Rußland zu verschaffen.

Amerik. Kaffee in England kondemniert!

London, 30. Juni.—Das britische Prisengericht hat 1200 Säcke Kaffee, welche von der New Yorker Firma Aron & Comp. verschifft worden waren, kondemniert. Der Gerichtspräsident Sir Samuel Evans, erklärte, daß die Eidesaussage der New Yorker, wonach der Kaffee schließlich und letzlich für skandinavische Kunden bestimmt war, zum mindesten merkwürdig sei. Die Krone stellt sich in dem Prozeß auf den Standpunkt, daß der von New York verschiffte Kaffee für Deutschland bestimmt gewesen sei, während der Anwalt der Firma beteuerte, daß der Agent der Firma in Skandinavien den Auftrag hatte, das Produkt nur an Skandinavier zu verkaufen.

Uebrigens erklärt die Firma Aron & Comp., daß sie mit der britischen Regierung ein Abkommen getroffen hat, durch welches alle ihr in den Weg gelegten Hindernisse aus dem Weg geräumt werden.

725,000 Mann müssen jetzt gezogen werden!

Washington, 30. Juni. — Um die amerikanische Armee und die Milizen auf Kriegsstärke zu bringen und eine neue Armee von 500,000 zu schaffen, müssen im ganzen jetzt 725,000 Mann gezogen werden. Wie es heute, dem letzten Tage der Rekrutierungswoche aussieht, bedarf die reguläre Armee und die Nationalgarde noch 50,000 Mann, um Kriegsstärke zu erlangen. Die Rekrutierung hat in den letzten Tagen nur sehr geringe Fortschritte gemacht.

Nichts Neues aus Frankreich!

Washington, 30. Juni. — Bis heute nachmittag war das Kriegsamt noch ohne Mitteilung über die Fahrt und Landung der ersten amerikanischen Truppenexpedition, die in Frankreich gelandet ist. Es wird als sicher angenommen, daß alle Abteilungen gelandet sind, aber selbst in bezug hierauf hüllte sich der Kriegszensor in Stillschweigen.

Eine mysteriöse Verhaftung

In Verbindung mit der Kinderkrankheit-Epidemie in Missouri sind zwei Männer festgenommen.

St. Louis, Mo., 30. Juni.—In Verbindung mit der Kinderkrankheit-Epidemie in Scott und Dunklin County, über welche gestern ausführlich berichtet wurde, sind in Kennet, Mo., zwei Männer verhaftet worden. In welcher Weise die Beiden mit der Krankheit in Verbindung gebracht werden, wird in dem betreffenden Bericht nicht gesagt. Regierungsbeamte sind von hier nach Kennet abgereist, um die Gefangenen zu verhören. Bisher sind im Ganzen 76 Kinder—26 in Scott County und 50 in Dunklin County—der bisher noch nicht erforschten Krankheit zum Opfer gefallen, und zweihundert sind erkrankt.

Abschätzungsbehörde heißt Angebote gut.

Die Abschätzungsbehörde des Countys hieß Freitag ein Angebot von siebzig der größten Geschäftsfirmen der Stadt gut, den Wert ihres steuerpflichtigen Eigentums um zehn Prozent zu erhöhen. Betreffs des Eigentums von Frau George A. Joslyn beschloß die Behörde, den von derselben angegebenen Wert in Höhe von $562,725 anzusetzen, statt $3,500,000, wie Countyassessor Fitzgerald abgeschätzt hatte.

Liegt vielleicht ein Verbrechen vor?

Zug der Canadian Northern Ottawa Bahn zum Entgleisen gebracht.

Napanee, Ont., 30. Juni. — Heute früh entgleiste in der Nähe der Stadt ein Zug der Canadian Northern Bahn. Wie durch ein Wunder entkamen alle Passagiere unverletzt. Auf dem Zuge befanden sich mehrere Notabilitäten, darunter Sir William Mackenzie, Sir John Aird, sowie Mitglieder des Parlaments. Zwei Waggons stürzten in den Bahngraben. Untersuchungen ergaben, daß die Nägel aus den Bahnschwellen entfernt waren und daß man große Steine zwischen Schwellen gelegt hatte.

Maloney auf 90 Tage des Amtes entsetzt!

Der Stadtrat beschloß Freitag mit vier gegen zwei Stimmen — Kugel enthielt sich der Abstimmung—Polizeihauptmann Maloney, den Chef der hiesigen Geheimpolizei, wegen Beleidigung seines Vorgesetzten, Stadtratmitglieds Kugel, den er eine „dreckige Ratte" genannt hatte, auf neunzig Tage seines Amtes zu entsetzen.

Bürgermeister Dahlman und die Stadtväter Hummel, Parks und Withnell stimmten dafür, Butler und Jardine dagegen. Beide sind der Ansicht, daß die Bestrafung viel zu gering ausgefallen, und daß Maloney hätte entlassen werden müssen.

Will sich nicht übers Ohr hauen lassen!

Washington, 30. Juni.—Flottensekretär Daniels sprach sich heute entschieden dagegen aus, den Kohlenproduzenten drei Dollars für die Tonne Kohlen für die Flotte zu zahlen, und erklärte warten zu wollen, bis die Bundes-Handelskommission ihre Untersuchung über die Produktionskosten fertiggestellt habe. Dann werde er willens sein, den Produzenten einen gerechten Profit zukommen zu lassen.

Wöchentlicher Wetterbericht!

Für die Woche beginnend am 1. Juli für die Präriestaaten sowie das obere und mittlere Mississippi Tal:

Normale Temperatur während der ganzen Woche und die Witterung wird allgemein schön sein.

Constantine J. Smyth erhält hohe Beförderung.

Washington, 30. Juni. — Constantine J. Smyth von hier, früherer Generalanwalt von Nebraska und vor nicht langer Zeit besonderer Rechtsbeistand des Justizdepartements in dem Pacific Telephonprozeß usw., ist vom Präsidenten Wilson zum Präsidenten des Appellgerichtes des Distrikts Columbia ernannt worden. Es ist dies das höchste Gericht im Distrikt Columbia. Herr Smyth, der in Omaha weilt, wird mit seiner Familie baldmöglichst nach der Bundeshauptstadt übersiedeln, um beim Beginn des Herbsttermins dort zu sein. Omaha kann auf die Ehre stolz sein, die seinem Mitbürger zuteil geworden ist.

Achtung, Delegaten des Ortsverbandes!

Die Delegaten des Ortsverbandes Omaha, die Tickets zum Verkauf hatten für die am 21. Juni stattgefundene Theatervorstellung, sind hiermit freundlichst ersucht, in den nächsten Tagen mit dem Untergezeichneten oder dem Finanzsekretär Aug. F. Specht, abzurechnen, so daß eine vollständige Abrechnung über die Vorstellung bis zu unserer nächsten Versammlung am Freitag, den 13. Juli, erfolgen kann.

Val. J. Peter, Präsident.

Kartoffelpreise fallen.

Kartoffeln, welche bis vor wenigen Tagen noch $3.00 und $3.50 per Bushel kosteten, sind—mit Freude werden es die Hausfrauen vernehmen—im Großhandel hier bereits auf $2.00 und $2.25 per Bushel gefallen. Es sind dies neue Kartoffeln aus Kalifornien.

Ein unter Ehemann.

Unter der Beschuldigung, daß ihr Gatte, der Geschäftsreisende Bernard S. Miller, sie seit sechs Wochen regelmäßig jeden Abend verprügelt habe, hat Frau Winofred Bell Miller die Scheidungsklage gegen ihn eingereicht.

Dieb wird ausgeliefert werden.

Gouverneur Neville hat bei dem Gouverneur von Illinois die Auslieferung des in Chicago verhafteten Robert Alter beantragt, welcher der Frantz Premier Distributing Co. hier die Summe von $628 entwendet hat.

Weitere französische Stellungen erobert!

825 Franzosen geraten in Gefangenschaft; britische Angriffe werden abgeschlagen.

Berlin, über London, 30. Juni. Offiziell wird heute nachmittag gemeldet, daß weitere französische Stellungen an der Verdun-Front von den Deutschen erobert worden. In dem Bericht heißt es: „An dem Westufer der Maß haben wir die am Donnerstag genommenen Stellungen erweitert; auf dem westlichen Abhang der Höhe 304 eroberten wir feindliche Linien in einer Breite von 500 Meter. Feindliche Schützengräben zwischen Bethincourt und Esnes wurden von uns am Mittwoch und Donnerstag mit stürmender Hand genommen. Wir nahmen 825 Franzosen gefangen; der Feind leistete hartnäckigen Widerstand. Die feindlichen Verluste waren sehr schwer und wurden durch die vergeblichen Gegenangriffe der Feinde nur noch vergrößert. Südöstlich von Corbeny drangen wir in feindliche rückwärts gelegene Stellungen ein und machten eine große Anzahl Gefangene.

Briten können nichts ausrichten.

Südöstlich von Armentieres brachen die britischen Abteilungen in unsere vorderen Gräben ein, wurden jedoch sofort wieder vertrieben. Gegenangriffe, welche die Briten nur zur Nachtzeit ausführten, wurden abgeschlagen.

Briten erhalten wieder eine Hand voll Geld!

Washington, 30. Juni. — Das Schatzamt überwies heute nachmittag dem britischen Botschafter weitere $10,000,000; seitdem die Ver. Staaten in den Krieg getreten, hat England die Summe von $569,000,000 von den Ver. Staaten erhalten. Insgesamt haben sie den Alliierten $1,018,000,000 vorgestreckt.

Sammeln neue Rekruten.

An sieben verschiedenen Stellen fanden Freitag abend patriotische Versammlungen statt, um Rekruten für die Bundesarmee oder die Nationalgarde anzuwerben. Eine große Anzahl meldete sich denn auch zum Heeresdienst und noch weitere versprachen, sich anwerben zu lassen. Heute ist der letzte Tag der Registrierungswoche für Anmeldung freiwilliger Rekruten.

Kohlenpreise fallen.

Infolge der in Washington am Freitag getroffenen Vereinbarungen betreffs des Fallens der Kohlenpreise sind in Omaha auch bereits Preisreduktionen von einem Dollar oder mehr pro Tonne eingetreten.

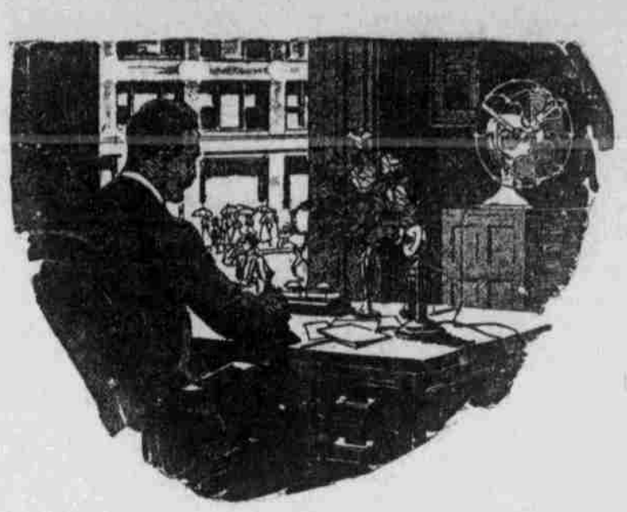
Allerlei für's Haus.

Mäuse zu vertreiben. Zum Vertreiben von Mäusen aus den Zimmern leistet Karbol sehr gute Dienste. Man tränkt damit wollene Lappen, stopft sie in die vorhandenen Mauselöcher und schließt diese einstweilen mit einem Papierstreifen. Dieses Verfahren erneuert man einige Tage, und die Mäuse werden wegen des ihnen lästigen Geruches bald verschwunden sein, worauf man die Löcher zugipst.

Vorsicht bei Konserven. Ob Fleischkonserven verdorben waren und wieder aufgebessert wurden, läßt sich sehr leicht erkennen. Da in den während des Kochens verlöteten Blechbüchsen, welche Oelsardinen, Büchsenbummer, Büchsenzunge u. s. w. enthalten, nach dem Erkalten infolge der Kondensation der Wasserdämpfe ein luftleerer Raum entsteht, so sind die Deckel aller dieser Büchsen durch den äußeren Luftdruck etwas nach innen gebogen. Hat nun aber infolge nicht hinreichenden Kochens in der Büchse eine Gärung und gleichzeitige Entwicklung giftiger Substanzen stattgefunden, so erkennt man dies sofort daran, daß der Deckel aufgetrieben anstatt einwärts gebogen ist. Falls die Verkäufer versucht haben, die Konserven durch wiederholtes Kochen wieder herzustellen, so würde dabei zum Entweichenlassen der Gase ein zweites Loch haben eingeschlagen werden müssen. Man achte daher beim Ankauf von Fleischkonserven in Büchsen darauf, daß der Deckel erstens niemals aufgetrieben ist und zweitens nicht mehr als eine Lötstelle zeige!

Flecke aus Marmor zu entfernen. Als das rationellste Mittel, um Flecken aus Marmor zu entfernen, gilt das Abreiben der beschmutzten Stelle mit fein pulverisiertem Bimstein, den man auf Handschuhleder streut. Ist der Fleck verschwunden, so schleift man den Marmor wieder. Man bedient sich hierzu eines Gemenges von Talk (venetianische Seife) und sehr fein gepulverter Schlemmkreide, die mit Wasser angemacht ist.

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".



Keine verwelkten Kragen in dieser Office

Einerlei wie heiß es sein mag auf der Straße, Sie werden angenehm, kühl und behaglich sein in Ihrer Office, wenn ein elektrischer Fächer die kräftigende frische Luft in Bewegung hält.

Kühle und Behaglichkeit an warnen Sommertagen sind zur Tüchtigkeit unentbehrlich.

Ein elektrischer Fächer macht den heissesten Tag kühl

Stellen Sie einen in Ihrer Office auf, wenn auch nur zur Ausprobierung, und sehen Sie wie das Thermometer fällt und Ihr Geist steigt. Sie haben das erfrischende Gefühl eines erquickenden kühlen Herbstmorgens. Resultat—Sie können besser arbeiten, sehen besser aus und fühlen besser.

Holen Sie sich heute noch Ihren Fächer!

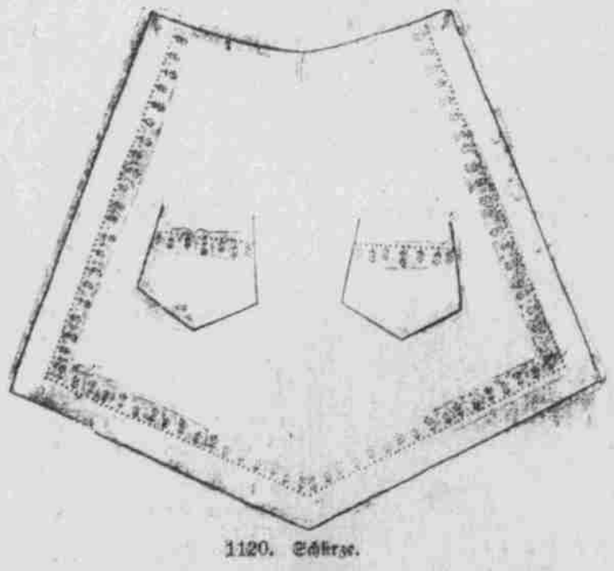
Erfreuen Sie sich seiner während des ganzen Sommers!

Nebraska Power Co.

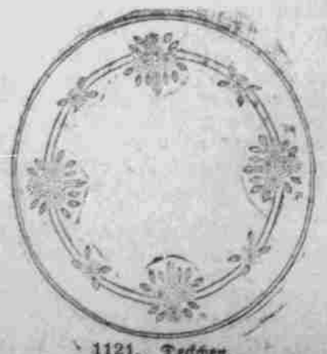
(Nachfolger von Omaha Electric Light and Power Co.)

Ihre elektrische Gesellschaft

1114. Kissen oder Wandspruch.



1120. Schürze.



1121. Deckchen.

Wohl in jedem Haushalt findet sich gelegentlich ein Möbelstück, für das man ein Deckchen haben möchte, ohne recht zu wissen, was man dazu verwenden kann. Da wird sich Dessin 1121 zweckdienlich erweisen, dessen Muster in Stiel- und Knötchenstich ausgeführt wird, während man für die Randverzierung entweder die Languetten ausarbeiten kann oder als Abschluß Spitze oder Franse verwendet. Die Blätter sind für grün, die Blumen für verschiedene Schattierungen gelb mit orange Mitte, die Stengel dunkelgrün und der äußere Rand hellgrün bestimmt. Das Muster ist auf ecru Künstlerleinen vorgezeichnet und kostet inklusive Garn 35 Cents.

Spitze dazu 20 Cents extra.

* * *

In No. 1114 bringen wir eins der beliebten Dessins, die nach Belieben als Kissen, Wandspruch oder Wandschoner verwendet werden können. Die Stickerei wird in Stiel- und Flachstich ausgeführt. Der Vogel ist gelb getönt und sein Umriß wird in dieser Farbe in Stielstich gestickt, während die übrigen Stiche in schwarz ausgeführt werden. Der Ast wird braun, die Blätter grün und die Blüten rosa mit gelbem Knötchenstich für die Staubfäden gearbeitet. Die Schrift wird in Stielstich in braun gestickt. Das Muster ist auf weichem, lose gewebtem Hardangerstoff vorgezeichnet und getönt, 18×22 Zoll groß und kostet mit Rückwand aus demselben Material und genügender Menge Stickgarn 60 Cents.

Ein besonders hübsches Muster, zu dessen Ausführung Fang- und Knötchenstich verwendet werden, ist das Tändelschürzchen 1120, das infolge seiner Größe — 20 Zoll Länge und 26 Zoll Breite — nicht nur als Zierschürze, sondern auch bei leichteren Arbeiten verwendbar ist. Die Taschen sind separat vorgezeichnet und können nach Belieben weggelassen werden. Das Muster wirkt am besten, wenn die Stickerei blau, rosa oder rot ausgeführt wird. Die Schürze ist auf weißem Organdie vorgezeichnet und kostet inklusive des erforderlichen Stickgarns und der Spitze zum Besetzen 50 Cents.

Die Stickereien werden gegen Einsendung des angebenen Betrages zugeschickt. Man gebe gefl. Nummer und volle Adresse, deutlich geschrieben, an.

Die Leserinnen werden ersucht, die nachstehende Adresse auf das Kouvert zu kleben.

Diese Muster können nicht in der Office abgeholt werden, sondern die Ablieferung kann nur per Post erfolgen

Zu bestellen durch
Tägliche Omaha Tribüne
Pattern Departement
1311 Howard Str., Omaha, Nebr.